

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 422.

Halle, Mittwoch den 10. September
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Sept. Wie aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, soll es infolge der Ischler Konferenz entschieden sein, das Preußen dem Eintritt Gesamtösterreichs in den Deutschen Bund ferner nichts mehr in den Weg stellt. Bekanntlich ist diese Konzession schon zu Zeiten des Hrn. v. Radowicz gemacht worden, jedoch unter Voraussetzungen und Bedingungen, von denen heute nicht mehr die Rede ist. Die Union ist seitdem aufgelöst und Oesterreich führt bei dem alten Bundestage wie früher das Präsidium; die Forderung der Parität wird man also haben fallen lassen. (D. A. Z.)

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung der mit Braunschweig geschlossenen Militairconvention erhalten eine Bestätigung durch die Nichttheilnahme der braunschweigischen Brigade an den diesjährigen Herbstübungen der Division, welcher sie angehört. Die Division ist seitdem aufgelöst und Oesterreich führt bei dem alten Bundestage wie früher das Präsidium; die Forderung der Parität wird man also haben fallen lassen. (D. A. Z.)

Der von der pariser „Assemblée nationale“ gebrachten Nachricht von einer bevorstehenden „Reorganisation der preussischen Landwehr“, welche in der Weise erfolgen solle, daß die Landwehr in ihrer jetzigen Zusammensetzung aufgelöst und durch permanente Cadres ersetzt werden würde, tritt die „Wehr-Zeitung“ in ihre neuesten Nummer mit Entschiedenheit entgegen. Von einer Reorganisation, meint das Blatt, könne da keine Rede sein, wo nicht früher eine Desorganisation stattgefunden habe; von einer solchen habe man aber bei der preussischen Landwehr bisher nichts erfahren.

Der Handelsminister von der Heydt erließ unter dem 22. Mai d. J. an sämtliche Regierungen ein Circular-Schreiben, in welchem er denselben sechs bestimmte formulirte Fragen über die Mittel und Wege vorlegte, durch welche bei der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in den Fabriken die Jugend gegen die mannigfachen Gefahren zu schützen sei, welche ihr aus rücksichtsloser Gewinnsucht, aus dem Mangel an Erziehung und Unterricht, aus der Verführung und dem bösen Beispiel nur zu häufig erwachsen. Die Berichte der Regierungspräsidenten hierüber sollen mit Ausnahme von zweien gegenwärtig hier eingegangen sein, und allerdings ein ziemlich trauriges Bild über den Zustand dieser jugendlichen Fabrikarbeiter in sanitäts- und sittenpolizeilicher Hinsicht entwerfen, so wie fast durchweg eine wesentliche Erweiterung und theilweise Veränderung des Regulativs vom 9. März 1839, welches schon einmal diesen Uebeln abzuhelfen gesucht hatte, vorschlagen. Vor Allem soll dahin gewirkt werden, mit Strenge darüber zu wachen, daß Personen unter 16 Jahren entweder noch gar nicht zur Arbeit in den Fabriken zugelassen, oder doch nur mit ihrer Thätigkeit auf einzelne, genauer zu normirende Fabriken beschränkt werden, und dann, daß für sie die festgestellte Zahl der Arbeitsstunden genau eingehalten werde, damit ihre körperliche Entwicklung nicht durch eine Anstrengung über ihre Kräfte hinaus zurückbleibe. Es sind dies nur zwei überall wiederkehrende Punkte aus den zahlreichen einzelnen Vorschlägen, welche in diesen Berichten gemacht sind. Wahrscheinlich werden schon in der nächsten Zeit weitere Beratungen innerhalb des Handelsministeriums auf Grund dieser Berichte beginnen, um generelle Vorschriften in dieser Beziehung zu erlassen; doch soll es auch den einzelnen Regierungen überlassen blei-

ben, in ihren Departements specielle, durch die localen oder sonstigen Verhältnisse bedingte Anordnungen zu treffen.

Dem „C. Bl. a. B.“ wird geschrieben: Herr v. Rabe, der frühere Finanzminister, wurde bekanntlich bei seinem Abgange von den Zeitungen bald als Chef der Seehandlung, bald als Präsident der Bank designirt, und „Bosliche“ und Kreuzzeitung waren einige darüber, daß er zum wirklichen Geheimrath ernannt sei. Dennoch ist keines von alle dem richtig, sondern Hr. v. Rabe ist in vollster Form in Ungnade. Die Ernennung zum Geheimrath soll allerdings dem Könige in Vorschlag gebracht worden sein, jedoch eine höchst beschleunigte Zurückweisung erfahren haben. Man sucht den Grund hierzu in einer Finanzoperation des genannten Ministers, der, um das Deficit des Jahres 1849 im Budget zu decken, eine Summe von 6 Mill., deren persönliche Verwendung dem Könige verbleiben sollte, mit in Rechnung setzte, und somit der Controle der Kammern verfallen ließ.

Es heißt, daß Hr. v. Bittersdorf, der frühere bairische Minister und bekannte Verfasser der Leitartikel der Ober-Postamts-Zeitung, in Kürze eine Stellung in officiellen österreichischen Staatsdienste übernehmen werde.

Nach dem C. B. heißt es jetzt neuerdings, daß der österreichische F. M. E. Graf Leiningen das Oberkommando der in Frankfurt garnisonirenden Bundesstruppen übernehmen soll.

Es verlautet, sagt das Correspondenz-Bureau, daß verschiedene kleinere Regierungen, so auch Weimar, ihren Bundestagsgeblanten dahin instruirten hätten, gegen eine Matricularumlage in Bezug auf Vergütung der Exekutionskosten in Kurhessen zu stimmen.

Köln, d. 6. Sept. Der Central-Dombau-Verein wird bei Ihrer Maj. der Königin Victoria von England anfragen, ob Sie die Konzerte, welche der hiesige Männergesang-Verein, der Sieger von Antwerpen, in London zum Vortheil des Dombaus zu geben beabsichtigt, mit Ihrer Gegenwart beehren werde. Erfolgt eine günstige Antwort, so werden die Sänger zur Weltstadt ziehen, von da nach Paris reisen, dort gleichfalls einige Konzerte veranstalten und hoffentlich mit einer reichen Ausbeute zurückkehren, um ihrem Wahlspruche gemäß durch das Schöne stets das Gute zu fördern.

Frankfurt a. M., d. 6. Sept. Die Augsburger Allgemeine Zeitung hatte kürzlich berichtet, daß unter dem vom Ausschusse für die Presse in Vorschlag gebrachten gleichförmigen Bestimmungen zur Regelung der Pressverhältnisse in Deutschland der Grundsatz der Cautionsleistung eine erste Stelle einnehme. Dieser Vorschlag ist jedoch, wie von glaubwürdiger Seite verlautet, noch nicht zum Beschlusse erhoben worden, wie denn die Vorschläge des Ausschusses über eine gleichförmige Regelung der Presse durch den Bund überhaupt noch Vorschläge wären und erst eventuell zu Bundesbeschlüssen erhoben zu werden bestimmt sein dürften. Der von der Bundesversammlung auf Antrag des Ausschusses gefasste und auf die Presse bezügliche Beschluß beschränkt sich, wie verlautet, einstweilen auf die Erlassung eines Rundschreibens an alle deutschen Regierungen, worin dieselben aufgefordert würden, selbst gegen die demokratische Presse geeignete Anordnungen zu treffen, und ihre Presszustände überhaupt in einer dem monarchischen Prinzip entsprechenden Weise zu regeln. Dabei sollte im Auge behalten werden, daß jede Opposition im demokratischen Sinne und jede politische Richtung, welche gegen die Integrität der Einzelstaaten antämpfe und in ihren Diskussionen das

Prinzip in Frage stelle, worauf die Bundesversammlung fuße, durch das Geleg von den Erörterungen der Tagespresse auszuschließen sein. Von den Bemühungen der Regierungen in diesem Sinne auf eine Regelung der Presszstände ihrer Länder hinzuwirken, und von den durch sie erzielten Ergebnissen würde es abhängen, ob die Bundesversammlung eine allgemeine Regelung der Presse unmittelbar von sich selbst würde ausgehen lassen, d. h. ob sie die vom Ausschusse beantragten Vorschläge zu einer gleichförmigen Regelung der deutschen Presse zu Bundesbeschlüssen erheben und sodann für die Durchführung derselben selbst besorgt sein würde.

Bremen, d. 4. Sept. Noch immer beschäftigt der unerhörte Mißbrauch des öffentlichen Vertrauens, den der Aeltermann Haase sich hat zu Schulden kommen lassen, alle gesellschaftlichen Kreise. Man hört, daß verschiedene Männer, um die Ehre Bremens zu retten, 10—20,000 Thlr. haben hergeben wollen; allein es war schon zu viel in die Deffentlichkeit gebrungen. Uebrigens werden von patriotischen Männern die untersagten 150,000 Thlr. bald wieder ersetzt sein. Die Verluste der Stephanikirche und des Missionsvereins, zusammen 17,000 Thlr., sind schon ersetzt, und die 110,000 Thlr., welche der Hauptschule entwendet sind, werden ohne Zweifel in wenigen Wochen durch freiwillige Beiträge zusammengebracht werden. Uebrigens sind infolge dieses Kassenbetrugs der Bürgerschaft von Seiten des Senats Anträge zugegangen, durch welche künftighin eine strenge Controlle der mit öffentlichen Kassen betrauten Bürger eingeführt wird.

Bremen, d. 6. September. Eine wichtige Nachricht kommt uns heute aus Oldenburg zu. Der Großherzog soll den Entschluß gefaßt haben, die Landesversammlung zur Vornahme der Verfassungsabänderungen aufzufordern, welche durch die Umstände gebieterisch erheischt werden, und ihr dabei zu erklären, daß er persönlich sich zwar an die Verfassung gebunden achte, jedoch, nöthigenfalls, die Regierung zu Gunsten seines Nachfolgers niederlegen werde, der nicht gebunden sei.

Hannover, d. 7. Septbr. Die „Hann. Btg.“ schreibt: An Stelle des Hrn. v. Schöelle wird Stürve oder Detmold Bundestags-Gesandter.

Aus dem südlichen Holstein, d. 7. Septbr. Schon seit einiger Zeit schöpfen die Zollbehörden den Verdacht, daß unter den österrheischen Truppen sich Individuen befinden, welche Schmuggelgeschäfte betreiben. Das Obercommando sah sich in Folge eingegangener Anzeigen daher veranlaßt, diesem unerlaubten Treiben durch einen Armeebefehl Einhalt zu thun. Trotz dessen ist in diesen Tagen auf dem Zollamte Langensfelde ein österrheischer Drainwagen angehalten worden, welcher mit unverzollten Waaren, Zucker und Manufakturwaaren, beladen war.

Kiel, d. 6. Sept. Der landesherrliche Kommissair Graf Reventlow-Grimin begibt sich wiederum nach Kopenhagen, um an den Beratungen des Kabinet's in Angelegenheit der Organisation der Monarchie, so wie in Beziehung auf die innere Regelung der dieselbigen Verhältnisse Theil zu nehmen. Die Verhandlungen über das Notabelnprojekt werden vor Ablauf k. M. zum Abschlusse kommen.

Das C. B. fährt fort mit der Veröffentlichung der die Versammlung der Notabeln in Flensburg betreffenden Aktenstücke. Es bringt in seiner heutigen Nummer den amendirten Plan zur Organisation der dänischen Monarchie von dem Etatsrath Preshn eingereicht.

Wien, d. 7. September. Die Subscriptionsanleihe, von welcher zwei Drittel zur Verbesserung der Valutaverhältnisse, beziehungsweise zur Vernichtung des dadurch einlaufenden Staatspapiergeldes verwendet werden sollen, ist eröffnet. Sie ist fünfprocentig, in zwei Serien getheilt, Zinsen nämlich im Inlande mit Bankvaluta oder im Auslande mit dortiger Münze zahlbar. Erster Serie Preis 95, zweiter 100 fl. Bankvaluta mit 2 und später 1 Proc. Nachlaß, je nach rechtzeitigiger Subscription bis 23. September. Der Anleihebetrag ist im Ganzen unbekannt, 85 Mill. sind beiläufig als Minimum präliminirt. Für Barzahlung im Auslande ist eine vortheilhafte begleitende Scala festgesetzt. Zugleich wird die Convertirung von Coupons in Silberobligationen am 20. Sept. eingeführt.

Italien.

Genua, d. 5. Sept. Heute ist der König hier eingetroffen. Abends wird die Stadt festlich beleuchtet. Am 7. Sept. wird eine Fahnenweihe der Guardia civica stattfinden.

Turin, d. 4. Sept. An die Grenzbehörden des Königreichs ist eine Verordnung ergangen, Individuen mit römischen oder toscanischen Pässen nicht passieren zu lassen, wenn letztere nicht von den auswärtigen Repräsentanten Piemonts visirt worden sind.

Frankreich.

Paris, d. 6. Sept. Als in dem hiesigen Bureau der Voix du Proscrit gegen den Chef desselben, Anthoine, ein Verhaftungsbefehl vollzogen werden sollte, befand sich dieser daselbst in Gesellschaft des Appellationsrats Carré vom pariser Appellhofe. An demselben Tage heirathete nämlich dessen Tochter einen Verwandten Anthoine's. Dieser war kurz vor der Ceremonie nach dem Bureau gegangen, wo ihm Carré abholen wollte. Während diese Erklärungen seiner Anwesenheit gegeben, kam ein früherer Commissar Ledru-Rollin's, Marchais, mit einem Schreiben an diesen, welches der Polizeicommissar sofort in Beschlag nahm und eröffnete. In dem Schreiben wurden von Ledru-Rollin 2000 Fr. zur Unterstützung

seiner Präsidentschaftscandidatur und Propaganda verlangt. Der offene Brief wurde auf den Kamin gelegt, von dem er einige Minuten später verschwunden war. Der Polizeicommissar ließ Anthoine und Marchais durchsuchen, wagte es aber bei Carré's Stellung nicht, denselben ebenso zu behandeln. Carré, um Anthoine's Wohnung befragt, gab eine falsche, die eigene nämlich, an. Der Irrthum wurde von dem Polizeicommissar bald aufgefunden und soll Carré vor dem Appellhofe zur Verantwortung gezogen werden. Der Constitutionnel bemerkt, als Carré Präsident des Gerichtshofs zu Tours war, sei er ein warmer Freund Blanqui's und Huber's, die damals daselbst gefangen saßen, gewesen.

Das „Journal des Débats“ veröffentlicht die folgenden Namen von verhafteten Deutschen: Siegmund Engländer, F. S. Cherval, F. Hagen, F. W. Heyer, G. Hörfel, F. Kellerhofen, K. Kette, C. Peterfen, Ch. Schaal, A. Scherzer, A. Schulze, P. M. Hansen, F. Hinz, J. F. Kettelhat, F. J. Müller, F. Rich, F. A. Schröder, G. F. Siegel, C. P. Struve.

Der englische und mehrere hiesige deutsche Gesandte sollen die Auslieferung einer Anzahl von politischen Flüchtlingen, die kürzlich von der diesseitigen Polizei verhaftet wurden, beantragt haben; man glaubt aber, daß die Regierung ihnen nicht willfahren wird.

Paris, d. 6. Sept. Nur durch eine besondere Empfehlung gelang es mir heute, die Erlaubniß zum Besuche eines Freundes zu erhalten, den der Zufall in das „Complot franco-allemand“ verwickelt hat und der nun dafür in dem Zellengefängniß Mazas eingesperrt ist. Wie ich erfuhr, haben die Verhafteten heute Morgens das erste Verhör bestanden und von dem Instruktionsrichter erfahren, daß sie des Complottes gegen die Sicherheit des Staates angeklagt sind. Wenn die übrigen verhafteten Deutschen nicht mehr in dieses schreckliche Complot verwickelt sind als mein Freund, so werden sie baldigst freigelassen werden müssen. Es stellt sich überhaupt immer mehr heraus, daß die Deutschen durch einen Agent-Provocateur, den ungar. Erz-Dersfen B., in die Sache verwickelt sind. Sie wissen vielleicht schon, daß sich der genannte „Demokrat“ bei Zeiten aus dem Staube gemacht hat. (K. 3.)

Algier, d. 29. Aug. Am 25. Aug. landete hier ein französisches Geschwader, bestehend aus fünf Kriegsschiffen, mit einer Besatzung von 10,000 M. Heute früh ist dasselbe nach Tunis absegelt. Es ist mehr wie wahrscheinlich, daß jetzt von einem Bombardement keine Rede mehr sein wird. — Man wird bald begreifen, daß der General St. Arnaud die kleine Kabylie nur unvollkommen unterworfen hat. Ein Stamm in der Gegend von Collo, durch dessen Gebiet die europäischen Kaufleute vor der Expedition ohne Gefahr passirten, hat vor einigen Tagen einen unterworfenen Stamm angegriffen und ausgespäht. Es ist nun aufs strengste verboten worden, nach Collo zu gehen. Dies ist ein Beweis mehr, welcher Nachtheil für den Handel aus dieser so viel gerühmten Expedition entspringt. Einen großen Theil der Schuld an dem Allen hat das Gouvernement, denn es ist Niemandem unbemerkt geblieben, daß General St. Arnaud von dem Tage an, wo ihm seine Ernennung zum Divisionsgeneral und zum Commandanten von Paris bekannt war, aufhörte, die Operationen in der Kabylie ernsthaft zu betreiben. — Ein höchst interessanter Fund für die Alterthumsforscher wurde kürzlich in Numale (dem alten Nuzia) gemacht. Ein Colon fand bei dem Grundgraben zu einem Hause ein ausgezeichnet schönes und gut erhaltenes Denkmal mosaischer Arbeit. Dasselbe stellt Amphitrite dar, getragen von einem halb Meer- halb Erdungeheuer. Der Gouverneur hat den Director des hiesigen Museums beauftragt, diesen kostbaren Rest aus dem Alterthume zu untersuchen und zu entscheiden, ob es möglich ist, denselben nach Algier zu transportieren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Sept. Zu den bemerkenswertheften Besuchern der Ausstellung gehörten gestern die 83 Arbeiter aus Sardinien. Marquis d'Azeglio gab ihnen vorgestern in Sayer's Symphonien ein Banket, bei welchem enthusiastische und gemüthliche Reden gehalten wurden. Mehrere Zeitungen heben folgende Angaben Lord Olenall's über die Bevölkerung Irlands hervor: Im Jahre 1822 zählte Irland bei einer Bevölkerung von 8 Millionen Seelen nicht mehr als 1,900,000 Protestanten. Im Jahre 1851 ist die Anzahl der Protestanten, in Folge verschiedener Ursachen, zu denen auch die häufige Bekehrung zum Protestantismus gehört, auf beinahe 3 Millionen gestiegen; die allgemeine Bevölkerung Irlands aber ist auf 6,500,000 Seelen heruntergegangen, so daß die Katholiken eine Majorität von bloß 500,000 haben. Unter den zahlreichen Auswanderern nach Amerika bilden die Protestanten eine ungemein kleine Minorität.

Nachrichten aus Halle.

Den 9. September.

Heute zwischen 5—6 Uhr Nachmittags fiel ein Kind des hiesigen Einwohners Burgmann, von einem andern gestoßen, an der wegen Neubaus der Kuttelbrücke errichteten Nothbrücke in die Saale und war schon dem Ertrinken nahe, als der Beprings des Seiermeister Weber, Franz Dhme, entschlossen in das Wasser sprang und dasselbe rettete.

Vergangene Nacht hatten wir schon solchen Frost, daß auf Mistbeeten Eis gefunden wurde.

Der neue russische Zolltarif und die deutsche Handelspolitik.

(Fortsetzung.)

Unter solchen Umständen, bei der Isolirung insbesondere der Provinz Preußen, war handgreiflich, welche Folgen der strengere russische Tarif von 1821 haben würde. Derselbe durchschnitt auf Einen Zug wie mit dem Scheermesser die alte gewohnheitliche kommerzielle und industrielle Verbindung der deutschen Grenzreviere mit Rußland und der ehemals gewinnreiche Handelszug nach und über Rußland bis hinab an die Grenzen von Persien und unter die Mauern von China, so wie die einflussreiche vermittelnde Stellung der Ostsee-, Weichsel- und Dergebiete zwischen dem industriereichern Nordwesten und dem an Agrikulturstoffen unermesslichen Nordosten Europas, den Uralgeländen und Asien war mit Einem Male vernichtet. Der furchtbare nicht parierte Stoß bestimmte das disponible Vermögen der inländischen Grenzprovinzen, auf seine Rettung bedacht zu sein; die Kapitalien wanderten aus, sie suchten und fanden in Rußland bereitwillige Aufnahme und reiche Gelegenheit, ihre werbende Kraft zu betheiligen. Die deutsche Salamität wurde dadurch nur noch größer. Die niedergelegten Arbeitskräfte wandten sich nach Rußland, um sich zu erhalten und zu verwerten, und sie arbeiteten im Dienste des Feindes des deutschen Gewerbes. Dadurch erlitt Deutschland nur noch härtere Einbußen, und die unmittelbare Wirkung davon war eine fast totale Entwertung des Grundbesitzes in den Grenzländern. Die Entwertung des Grundbesitzes betrug fast $8\frac{2}{3}\%$ gegen die andern Provinzen. Man muß billig erschrecken über so ungeheure Mißstände. Man werfe nur einen flüchtigen Blick auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Landestheile, um die verhängenden Einflüsse des zerstörten Handels und Gewerbes jener Grenzreviere kennen zu lernen, vor allem sei den Landwirthen und den Gutsbesitzern gerathen, das Bild der deutschen Grenzreviere anzuschauen, um die entsetzlichen Folgen des zerstörten Handels und Gewerbes für die Landwirtschaft kennen zu lernen, wie rathen den aristokratischen Finanzhülfern und den rabulistischen Freihändlern sich an Preußen und Pommern und Posen ein Gremel zu nehmen, um zu erfahren, bis zu welchem Grade die handelspolitische Schußlosigkeit den Wohlstand gefährden kann.

Bekanntlich besitzt die Provinz Preußen einen ausgezeichneten Kulturboden, sein Kaufwerth steht nach den angestellten Ermittlungen genau in dem Verhältniß zur Grundsteuer, in welchem die Grundwerthe der andern Provinzen zu den Grundsteuern stehen, so daß die

Grundsteuer der Barometer für die Grundwerthe ist. Während nur $8\frac{2}{3}\%$ Mill. Morgen der Rheinprovinz $27\frac{1}{2}$ Mill. Thaler an Grundsteuer durchschnittlich aufbringen, bringen $23\frac{1}{2}$ Mill. Morgen in Preußen nur $\frac{3}{5}$ Mill. Thaler Grundsteuer auf. Während der Morgen in Preußen $11\frac{7}{10}$ Pf., in Pommern $14\frac{1}{3}$, in Posen $14\frac{1}{2}$, und zwar immer noch mit Mühe steuert, zahlt der Morgen in Brandenburg $19\frac{3}{4}$, in Schlesien $45\frac{3}{10}$, in Sachsen 62 , in Westphalen $68\frac{7}{10}$, in der Rheinprovinz $100\frac{1}{2}$ Pfennig jährlich. Der von Natur durchschnittlich viel schlechtere Morgen der Rheinprovinz zahlt daher $8,59$ mal mehr als der von Natur viel reichere Morgen in Preußen. Bestände ein gleiches oder auch nur ähnliches Verhältniß, hätte man gefordert, daß eine gleiche Industrie aufgekomen wäre, und hätte man dem Handel, der auf der einen Seite so tödtlich getroffen wurde, eine andere Richtung gegeben und andere Wege für ihn gesucht, hätte man nur geeignete Verbindungen mit dem deutschen Hinterlande hergestellt, so hätte nicht ausbleiben können, daß die Grundwerthe sich gehoben hätten und das Preußen $6\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. an Grundsteuer statt der bisherigen $2\frac{1}{2}$ Mill. mit Leichtigkeit hätte tragen können. Auch Rheinland ist aus seinen herkömmlichen Handelsverbindungen herausgerissen worden, und es liegt nicht an dem Ufer eines Meeres, sondern nur an dem Ufer eines Flusses, dessen Benützung von den verschiedenen Territorialherren hart besteuert ist und dessen Ausgänge Holland fast mehr als Dänemark den Sund geschlossen hat; auch Rheinland sah und sieht noch an seinen Grenzen den holländischen und den belgischen und den französischen Tarif mit einem starken Schutz- und übermäßigen Verbotssystem. Die Borjeit und die Energie der Bewohner hatte aber für den Ersatz dieser Verluste gefordert, Rheinland war in seinem ganzen Verkehr mit seinem deutschen Hinterlande gleichsam verwachsen, es fand hier eine Ausgleichung, und seine Industrie war so entwickelt, sein Handel so mannigfaltig, daß es die harten Stöße seiner Nachbarchaft aushalten und überwinden konnte.

Die bisherigen Anbeutungen zusammengefaßt, sind die Verluste, welche die Grenzreviere erlitten haben, Verluste, welche auf das Nationalkonto des ganzen Vaterlandes kommen. Veranlaßt durch die Feindseligkeit des Auslandes, wurden sie durch Mißgriffe und Sorglosigkeit im eignen Vaterlande, nicht minder durch Befolgung politischer Grundsätze des Absolutismus fortwährend gesteigert, und dienten so zur Bekämpfung der alten Erfahrung, daß in dem Leben der Völker und Staaten die Erschütterung der Peripherie in einem Punkte stets eine Störung durch alle Punkte der Peripherie und von dieser aus durch alle Strahlenlinien bis ins Centrum zur Folge hat. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. E.

I. Abtheilung.

Die zu Steuern, in Steuener Flur und zu Aendern belegenen, den Erben des Anspanners Christian Gottfried Dietrich zu Steuern gehörige Realitäten, als:

- das Anspannergut Nr. 36 Vol. II pag. 37 des Hypothekenbuchs Steuern,
- das Viertelbauergut Nr. 44 Vol. II pag. 133 des Hypothekenbuchs Steuern,
- das Anspannergut Nr. 69 Vol. I pag. 211 des Hypothekenbuchs Steuern,
- die in der Flur Steuern belegenen sub Nr. 2 von 1 bis 51 des Hypothekenbuchs eingetragenen Wandeläder,
- der Dietrich'sche Antheil an dem Vol. II Nr. 51 pag. 1 des Hypothekenbuchs ASENDorf eingetragenen Bauerngute, gegenwärtig in 2 Gehöften, 3 Plänen in Steudener und 1 Plane in Aendorfer Flur, nach der zwar ausgeführten, jedoch noch nicht bestätigten Separation bestehend,

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden im vorigen Jahre stattgehabten Ertrags-Taxe abgeschätzt auf zusammen 35,000 \mathcal{R} , das Inventarium und Borräthe nicht mitgerechnet,

soil Schulden halber am 12ten Decbr. 1851, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter Schummel meistbietend verkauft werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclation spätestens in diesem Termin zu melden.

Zu obigem Termine wird der Mühlenbesitzer Sohan Friedrich Deuschler vorgeladen.

Die diesjährige Herbsthütung auf der großen Rathswiese und den Aulverweiden soll

Donnerstag den 18. d. Mts.

Vormittag 11 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich verpachtet werden.

Halle, den 8. September 1851.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das früher Albert Steckelberg, jetzt Heinrich Loos gehörige sub Nr. 5 zu Lochwitz belegene Mühlengut, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, oberschlägigem sehr einträglichem Mühlenwerk, Gärten, Plänen und 8 Morgen Acker und die demselben gehörigen Wandeläder in Lochwitzer, Gerbstädter, Heiligenthaler, Zabenstedter und Elbener Flur, welche Grundstücke zusammen zu 14,465 \mathcal{R} 21 \mathcal{S} nach Abzug der Abgaben gerichtlich geschätzt worden sind, und deren Hypothekenscheine in hiesiger Registratur eingelehen werden können, sollen schuldenthalber auf

den 10. December 1851 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, sei es im Ganzen oder einzeln, je nachdem das Eine oder das Andere ein Mehrgebot erzieht, meistbietend verkauft werden.

Gerbstedt, den 18. Mai 1851.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Fetthammel-Auction.

Sonnabend den 13. September Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Gute Stichelisdorf bei Halle

200 Stück Fetthammel

(jedes Mal 10 Stück) meistbietend verkauft werden. (Das Vieh kann bis zum 20. October d. J. gehen und wird sofort nach dem Zuschlage pro Stück $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} Anzahlung geleistet.)

Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Freiwilliger Verkauf.

Auf den Antrag der Gastwirth August Meißner'sche Eheleute zu Dbersarnstedt bei Querfurt werde ich folgende Grundstücke:

- den zu Dbersarnstedt belegenen Gasthof zum braunen Hirsch nebst sämmtlichen Zubehörungen, und
- 13 Morgen Land dasiger Flur in 3 Ackerplänen

auf den 18. September d. J. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zu Dbersarnstedt an den Meißbietenden verkaufen und lade Kauflustige dazu hiermit ein.

Sangerhausen, den 12. August 1851.

Der Justiz-Rath

Seffe.

Diejenigen, welche Bücher aus der Marten-Bibliothek entliehen haben, werden ersucht dieselben bis Sonnabend den 20. September zurückzuliefern. Vom 21. Sept. bis 8. Oct. ist die Bibliothek geschlossen.

J. A.

Dr. Knauth.

Es stehen wieder mehrere Tausend ältere aber noch ziemlich gut gehaltene Romane und andere Lesebücher billig im Einzelnen oder Ganzen zum Verkauf und werden gedruckte Verzeichnisse gratis ausgegeben in der

Wolff'schen Leihbibliothek.

Halle, d. 9. Septbr. 1851.

In einer Stadt der Provinz Sachsen mit über 10,000 Einwohnern ist eine seit 30 Jahren bestehende Material-Handlung, verbunden mit Destillation, aus freier Hand zu verkaufen. Zur Uebernahme des Waarenlagers sind circa 2000 \mathcal{R} erforderlich.

Portofreie Anfragen werden durch Ed. Stückrath in der Expedition dieses Blattes am Martie unter der Adresse H. M. erbeten.

Verpachtung.

Die Dekonomie des Rittergutes **Nittmitz** mit **Schlagwitz** bei **Döbeln** soll von **Johannis 1852** ab anderweit auf zwölf Jahre, resp. bis **Johannis 1864**, meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

Dienstag den 18. November a. c. früh 10 Uhr

auf dem Rittergute **Nittmitz** angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab in der herrschaftlichen Geschäfts-Kanzlei zu **Hohenpriesnitz** bei **Eilenburg** und bei dem Schmiedemeister **Dierrich** in **Nittmitz** eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Zur nächsten Beachtung wird hier nur folgendes bemerkt:

a) bei Erfüllung der im Bicitations-Termine vorzulegenden Bedingungen wird der Zuschlag im Termine ertheilt und Herr Pächter hat sofort auf den Pachtzuschlag

3500 R^r

Kaution baar oder in Königl. Sächs. oder Königl. Preuss. Staatspapieren, die nach Leipziger Tagescour als Baarzahlung angenommen werden, an Herrn Verpächter zu erlegen.

b) Das Pachtareal besteht in circa:

239 Sächs. Acker (518 Magdeb. Morgen) Feld,			
31 " " (67 do. do.) Wiesen,			
3 " " (6 do. do.) Hutungen,			
1 1/2 " " (3 do. do.) Teichen.			

Meister **Dierrich** ist beauftragt, den Herren Pachtcompetenten die zur Verpachtung gestellten Grundstücke zeigen zu lassen.

Hohenpriesnitz b. Eilenburg, am 5. Sept. 1851.

Zimmer.

**Gutta Percha in Blöcken,
Gutta Percha in Platten und Bohlen**
die Kräuter- und Farbenhandlung

empfehl't

von
Robert Pilz & Comp.,
große Steinstraße Nr. 130.

**Delfarben in Blasen,
Carmin- oder Münchenerlacke,
f. Broncen,
Zaffarben**

in reicher Auswahl, empfehl't

die Kräuter- und Farbenhandlung

von
Robert Pilz & Comp.,
große Steinstraße Nr. 130.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verlaufe der dem Gastwirth **Eisenfchmidt** auf der Lerche gehörigen Gastwirthschaft nebst Garten und circa 26 Morgen gutes Ackerland steht an Ort und Stelle auf der Lerche Termin am 13. September e. Nachmittags 1 Uhr an, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Grundstücke werden erst im Einzelnen und dann im Ganzen ausgetobten.

Wettin, den 7. September 1851.

Krabmer, Agent.

Hier gesunde Lamm von Lande weist nach die Hebamme **Karf** an der gleichnamigen Kirche Nr. 2014.

Baumwollenes Strickgarn,

in couleurt, gebleicht und ungebleicht, so wie mehrere Sorten von dem so beliebten

Estremadura-Garn,

in vorzüglicher Güte, empfehl't

F. W. Norkel, Schmeerstraße.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen leichten zweispännigen

Leiterwagen

mit eisernen Achsen kauft der Kaufmann **Hugo Schale**.

Ein neuer leichter zweispänniger Acker-Wagen mit eisernen Achsen stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister **Steinkopf** in **Börbig**.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 1/4, 7*, 8 1/2 u. Morg., 11 3/4* u. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 J^g,
Anf. von 6 3/4, 8 3/4* u. Morg., 12 3/4 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm., 7 3/4*, 11 1/4 u. Abds. } II. Kl. 18 J^g, III. Kl. 11 J^g.

Abg. nach **Magdeburg** 6 3/4, 8 3/4* u. Mg., 12 3/4 u. Mitt., 6 1/2 u. Nachm., 7 3/4* u. (übern. in Cöthen), 11 1/4 u. A. } I. Kl. 2 R^p 9 J^g, II. Kl.
Anf. von 7* u. (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 u. Morg., 11 3/4 u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds. } 1 R^p 16 J^g, III. Kl. 29 J^g.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weiffandt, Nienberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 3/4 u. Morgens, 4 1/2** u. Nachmittags. } I. Kl. 5 R^p 9 J^g, II. Kl. 3 R^p 19 J^g, III. Kl. 2 R^p 21 J^g 6 A.
Anf. von 4 1/2** u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags. }
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 5, 9* u. Morg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4* u. Abds. } I. Kl. 3 R^p 25 J^g, II. Kl. 2 R^p 5 J^g, III. Kl. 1 R^p 20 J^g,
Anf. von 6 3/4 u. Mg., 11 3/4* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 3/4* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 R^p 25 J^g, III. Kl. 2 R^p 12 J^g.

Abg. nach **Eisenach** 5, 9 u. Mg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4* u. A. (übern. in Erfurt). } I. Kl. 5 R^p 25 J^g, II. Kl. 3 R^p 9 J^g, III. Kl. 2 R^p 17 J^g,
Anf. von 11 1/2 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 3/4* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 R^p 26 J^g, III. Kl. 3 R^p 20 J^g.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 5, 9 u. Morg., 6 3/4* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 R^p 25 J^g, II. Kl. 5 R^p 5 J^g 6 A., III. Kl. 3 R^p 24 J^g.
Anf. von 11 1/2 u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 5 u. Morg., 6 3/4* u. Abds. (übernachtet in Erfurt).

Anf. von 11 1/2* u. Vorm., (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ananas

erwarte morgen wieder eine Sendung.

Julius Kramm, gr. Steinstr. Nr. 85.

Gothaer Cervelatwurst,

Winterwaare, in bester Güte, erbielt heute eine frische Sendung **Julius Kramm**.

Die ersten frischen Stralsunder

Bratheringe

erbielt

Julius Kramm.

Geräucherten Weser-Lachs bei

Julius Kramm.

Aechte Limburger Käse, à Stück 7 u. 8 J^g, empfehl't

die Delicatessen-Handlung von **Julius Kramm**.

Einige Bergleute, von denen einige das Kohlenbohren und den Schachtbau gut verstehen, werden bei gutem Lohne auf dauernde Beschäftigung gesucht, und mögen sich bald in **Bernburg** bei dem Rentant **Schönichen** melden.

Sternschießen

zum letzten Mal in Holleben Sonntag den 14. September, wozu freundlichst einladet

Cast, Gastwirth.

Sonntag den 14. d. M. ladet zum Ball und Gänsechießen ganz ergebenst ein

Herz, „Rothe-Haus“.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau, **Rosalie geb. Michaelis**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 9. September 1851.

J. Cohn.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 5 1/2 Uhr mein guter Mann und unser guter Vater, der Deggelbauer **G. Schoenburg**, sanft entschlafen.

Schaffstädt, den 5. September 1851.

Die Hinterbliebenen.



Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 422.

Halle, Mittwoch den 10. September
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufsendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

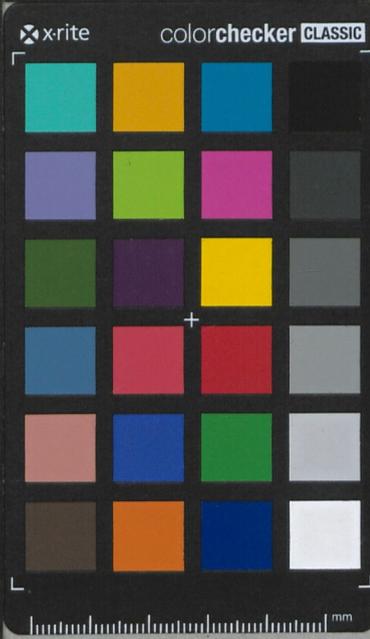
an uns gelangen lassen zu wollen.

Berlin, wird, soll es in den dem Eintritte nichts mehr in zu Zeiten des ausfahrungen un ist. Die Union alten Bundessta rität wird man Die Gerüch schweig gesch durch die Nicht jährigen Herbst wiffion wird M Uebungen haben leichte bernburg Nichtbetheiligung sprachen sein.

Der von d von einer bev Landwehr", in ihrer jetzigen Cadres erfekt neuesten Numm ganisation, früher eine Des habe man aber

Der Hand d. J. an säm er denselben se Wege vorlegte, Arbeiter in den

ren zu schützen, welche ist aus durchsichtiger Gewinnsucht, aus dem Mangel an Erziehung und Unterricht, aus der Verführung und dem bösen Beispiel nur zu häufig erwachsen. Die Berichte der Regierungspräsidenten hierüber sollen mit Ausnahme von zweien gegenwärtig hier eingegangen sein, und allerdings ein ziemlich trauriges Bild über den Zustand dieser jugendlichen Fabrikarbeiter in sanitäts- und sittenpolizeilicher Hinsicht entwerfen, so wie fast durchweg eine wesentliche Erweiterung und theilweise Abänderung des Regulativs vom 9. März 1839, welches schon einmal diesen Uebeln abzuhelfen gesucht hatte, vorschlagen. Vor Allem soll dahin gewirkt werden, mit Strenge darüber zu wachen, daß Personen unter 16 Jahren entweder noch gar nicht zur Arbeit in den Fabriken zugelassen, oder doch nur mit ihrer Thätigkeit auf einzelne, genauer zu normierende Fabriken beschränkt werden, und dann, daß für sie die festgestellte Zahl der Arbeitsstunden genau eingehalten werde, damit ihre körperliche Entwicklung nicht durch eine Anstrengung über ihre Kräfte hinaus zurückbleibe. Es sind dies nur zwei überall wiederkehrende Punkte aus den zahlreichen einzelnen Vorschlägen, welche in diesen Berichten gemacht sind. Wahrscheinlich werden schon in der nächsten Zeit weitere Beratungen innerhalb des Handelsministeriums auf Grund dieser Berichte beginnen, um generelle Vorschriften in dieser Beziehung zu erlassen; doch soll es auch den einzelnen Regierungen überlassen blei-



ben, in ihren Departements specielle, durch die localen oder sonstigen Verhältnisse bedingte Anordnungen zu treffen.

Dem „E. Bl. a. B.“ wird geschrieben: Herr v. Rabe, der frühere Finanzminister, wurde bekanntlich bei seinem Abgange von den Zeitungen bald als Chef der Seehandlung, bald als Präsident der Bank designirt, und „Bosfische“ und Kreuzzeitung waren einig darüber, daß er zum wärllichen Geheimrath ernannt sei. Dennoch ist keines von alle dem richtig, sondern Hr. v. Rabe ist in vollster Form in Ungnade. Die Ernennung zum Geheimrath soll allerdings dem Könige in Vorschlag gebracht worden sein, jedoch eine höchst entchiedene Zurückweisung erfahren haben. Man sucht den Grund hierzu in einer Finanzoperation des genannten Ministers, der, um das Deficit des Jahres 1849 im Budget zu decken, eine Summe von 6 Mill., deren persönliche Verwendung dem Könige verbleiben sollte, mit in Rechnung setzte, und somit der Controle der Kammern verfallen ließ.

Es heißt, daß Hr. v. Bittersdorf, der frühere badische Minister und bekannte Verfasser der Leitartikel der Ober-Postamt-Zeitung, in Kürze eine Stellung im officiellen österreichischen Staatsdienste übernehmen werde.

Nach dem E.-B. heißt es jetzt neuerdings, daß der österreichische F.M.L. Graf Leiningen das Oberkommando der in Frankfurt garnisonirenden Bundesstruppen übernehmen soll.

Es verlautet, sagt das Correspondenz-Bureau, daß verschiedene kleinere Regierungen, so auch Weimar, ihren Bundestagsgesandten dahin instruirt hätten, gegen eine Matrikularumlage in Bezug auf Vergütung der Exekutionskosten in Kurhessen zu stimmen.

Köln, d. 6. Sept. Der Central-Dombau-Verein wird bei Ihrer Maj. der Königin Victoria von England anfragen, ob Sie die Konzerte, welche der hiesige Männergesang-Verein, der Sieger von Antwerpen, in London zum Vortheil des Dombaus zu geben beabsichtigt, mit Ihrer Gegenwart beehren werde. Erfolgt eine günstige Antwort, so werden die Sänger zur Weltstadt ziehen, von da nach Paris reisen, dort gleichfalls einige Konzerte veranstalten und hoffentlich mit einer reichen Ausbeute zurückkehren, um ihrem Wahlspruche gemäß durch das Schöne stets das Gute zu fördern.

Frankfurt a. M., d. 6. Sept. Die Augsburger Allgemeine Zeitung hatte kürzlich berichtet, daß unter den vom Ausschusse für die Presse in Vorschlag gebrachten gleichförmigen Bestimmungen zur Regelung der Pressverhältnisse in Deutschland der Grundsatz der Cautionsleistung eine erste Stelle einnehme. Dieser Vorschlag ist jedoch, wie von glaubwürdiger Seite verlautet, noch nicht zum Beschlusse erhoben worden, wie denn die Vorschläge des Ausschusses über eine gleichförmige Regelung der Presse durch den Bund überhaupt noch Vorschläge wären und erst eventuell zu Bundesbeschlüssen erhoben zu werden bestimmt sein dürften. Der von der Bundesversammlung auf Antrag des Ausschusses gefaßte und auf die Presse bezügliche Beschlusse beschränkt sich, wie verlautet, einstweilen auf die Erlassung eines Rundschreibens an alle deutschen Regierungen, worin dieselben aufgefordert würden, selbst gegen die demokratische Presse geeignete Anordnungen zu treffen, und ihre Presszustände überhaupt in einer dem monarchischen Prinzip entsprechend Weise zu regeln. Dabei sollte im Auge behalten werden, daß jede Opposition im demokratischen Sinne und jede politische Richtung, welche gegen die Integrität der Einzelstaaten antämpfe und in ihren Diskussionen das